

Medieninformation - Wien, 10.11.2023

Lynch-Syndrom – die häufigste Ursache für erblich bedingten Darmkrebs

Darmkrebs ist die dritthäufigste Krebserkrankung des Mannes und der Frau, wobei Männer im Schnitt häufiger daran erkranken. Etwa fünf Prozent aller Fälle lassen sich auf eine Genveränderung zurückführen.

Das Lynch-Syndrom, auch als hereditäres nicht-polypöses kolorektales Karzinom (HNPCC) bekannt, ist eine erbliche Krebserkrankung, die das Risiko für Darmkrebs und Krebserkrankungen von Begleitorganen erhöht. Die Genmutationen beim Lynch-Syndrom führen also nicht nur zu Tumoren der Darmschleimhaut, sondern auch zu anderen Krebsformen wie Krebs der Gebärmutter Schleimhaut, der Eierstöcke, des Magens, des Dünndarms, der Nieren oder der Bauchspeicheldrüse. Die Betroffenen erkranken oft schon in jungen Jahren.

Erhöhtes familiäres Risiko für Darmkrebs

Indikatoren, die auf ein erhöhtes Risiko hinweisen können, sind z. B. eine familiäre Häufung von Darmkrebs, oder wenn die Betroffenen bei Erkrankungsbeginn jünger als 50 Jahre sind. Aufmerksam sollte man auch werden, wenn in einer Familie bestimmte andere assoziierte Krebserkrankungen wie Magen-, Harnwegs-, Gebärmutter Schleimhaut- oder Eierstockkrebs diagnostiziert wurden, insbesondere bei Verwandten ersten Grades (Eltern, Geschwister und Kinder). In diesem Fall sollten Angehörige nicht abwarten, sondern einen Termin zur Früherkennungsuntersuchung vereinbaren. Während Darmkrebs in den meisten Fällen sieben bis zehn Jahre braucht, um sich von einer kleinen Zellveränderung zu einem Karzinom zu entwickeln, sind es beim Lynch-Syndrom nur etwa ein bis drei Jahre. Durch eine rechtzeitige Diagnose mittels molekulargenetischer Untersuchungen können Betroffene und ihre Familien geeignete Vorsorgemaßnahmen ergreifen, um das Risiko einer Krebserkrankung zu verringern oder diese frühzeitig zu erkennen.

Früherkennung von größter Bedeutung

Oberarzt Dr. Philip de Maré, Leiter des Darmgesundheitszentrums im St. Josef Krankenhaus Wien, liegt nicht nur die Therapie, sondern auch die Prävention am Herzen: „Bei der Diagnose des Lynch-Syndroms spielt die Früherkennung eine entscheidende Rolle. Diese erfolgt vor allem durch die Darmspiegelung, bei Frauen durch regelmäßige gynäkologische Untersuchungen inklusive transvaginalem Ultraschall.“ Verwandte von Patient*innen, die an diesen möglicherweise vererbaren Darmkrebsarten erkrankt sind, sollten abklären, ob auch sie diese Genveränderung in sich tragen. Ist dies der Fall, wird das Netz der Vorsorgeuntersuchungen enger geknüpft. Dr. de Maré: „Früherkennung und engmaschige Nachsorge sind der Schlüssel zur Vorbeugung und Heilung von Darmkrebs und Krebserkrankungen der assoziierten Organe. Ist die Patientin oder der Patient bereits erkrankt, ist eine interdisziplinäre Behandlung durch eine Kombination von Operation mit eventueller Chemo- und Strahlentherapie notwendig.“ Durch eine frühzeitige Diagnose können bessere Behandlungserfolge für die Betroffenen erzielt werden.

Fotohinweis:

Bild: Oberarzt Dr. Philip de Maré, Leiter des Darmgesundheitszentrums im St. Josef Krankenhaus Wien

Fotocredit: Rotraud Priesner

Bild in hoher Auflösung zum Download unter

<https://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseaussendungen/>

Rückfragehinweis:

St. Josef Krankenhaus Wien
Pressestelle
T: +43 1 87844-4580
pr@sjk-wien.at

St. Josef Krankenhaus Wien

Das St. Josef Krankenhaus Wien ist ein gemeinnütziges Ordensspital und Teil der Vinzenz Gruppe – hohes medizinisches Können verbindet sich mit einem starken Fundament an Werten. Als Fachklinik mit Eltern-Kind-Zentrum, Onkologie und Tumorchirurgie steht unser Haus allen Patientinnen* und Patienten* offen.

Im Rahmen des Eltern-Kind-Zentrums, bestehend aus einer großen Geburtshilfe und einer Kinderabteilung mit Neonatologie, bieten wir ein breites Angebot rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Tumorerkrankungen, v.a. von Brust, Darm, Speiseröhre und Magen. Eine umfassende internistische, chirurgische und gynäkologische Betreuung sowie eine moderne Radiologie und Anästhesie runden das Angebot ab. Ziel ist, Menschen in lebensverändernden Situationen medizinisch und persönlich bestmöglich zu begleiten.

Vinzenz Gruppe: Gesundheit kommt von Herzen

Im Sinne unserer christlichen Gründer/innen setzen wir uns gemeinsam für ein Gesundheitswesen in Österreich ein, in dem kompetente Medizin und Pflege von Herzen kommen.

Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Wohnangebote für Menschen mit Betreuungswunsch, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.

www.vinzenzgruppe.at